

OSTFRIESLAND-
SPIEGEL

OSTRHAUDERFEHN – Zu einer ungewöhnlichen Anstoßzeit kommt es in der Fußball-Ostfriesenliga. Eiche Ostrhauderfehn und der SC Dunum starten am 11. August (Freitag) erst um 21 Uhr in die neue Spielzeit. Der Grund: Dunum hat eine ungewöhnlich lange Anreise und möchte deshalb so spät wie möglich an diesem Tag loslegen, weil so mancher Akteur auch noch seinem eigentlichen Tagwerk nachgehen muss. Das Schützenfest, das am 11. August Ostrhauderfehn wieder einnimmt, könnte für Dunum dann die „dritte“ Halbzeit sein – wenn das Ergebnis passt...

NAMEN

Mit 26 Jahren ist man eigentlich im besten Fußballalter. Aber nicht, wenn man in diesem Alter der dritte Kreuzbandriss erleidet. Und so wechselte **JÖRN JANSSEN** nach der schicksalhaften Verletzung – ausgerechnet in einem Testspiel im Trikot von Germania Leer gegen den damaligen Vizemeister Werder Bremen – von der Spieler- auf die Trainerseite. Das ist er seit nunmehr elf Jahren. Die ganze Zeit bei seinem Heimatverein SV Holtland. Jetzt hat der 37-Jährige seinen größten Erfolg gefeiert: Den Aufstieg mit dem SV in die Ostfriesenliga.

KONTAKT

Bernhard Uphoff 925-234
Ingo Janssen 925-238
Henning Wieting 925-238
E-Mail:
oksportredaktion@skn.info

Mehr Lokalsport lesen
Sie auf der Seite 30.

Fortuna Wirdum:
Zeltlager, Radtour
und neues Team

WIRDUM – Am Sonnabend findet das bekannte Zeltlager für Kinder und Jugendliche bei Fortuna Wirdum statt. Das teil der Vorsitzende Erwin Frierichs mit. Der Tag startet am Sportplatz um 13 Uhr mit einer Fahrradtour. Hinrich Saathoff hat wieder eine attraktive Strecke ausgearbeitet. „Jeder ist hierzu herzlich eingeladen, eine Mitgliedschaft im Verein ist nicht erforderlich“, erklärt Frierichs. Anschließend ist ein gemütliches Beisammensein mit Essen und Trinken auf dem Sportplatz für die Radfahrer geplant. Ab 15 Uhr stellt sich in einem Freundschaftsspiel die neugegründete Herrenmannschaft vor. „Laut Trainerteam Stephan Eilers, Thorsten Busche, Weert Davids und Carsten Hoogstraat sind alle Spieler hochmotiviert beim Training“, berichtet der Vorsitzende. Am 6. August (Sonntag) steht dann das erste Pflichtspiel zu Hause gegen SuS Emden im Pokal an.

Das Aufbauen der Zelte beginnt um 17 Uhr. Es stehen spannende Spiele, ein Lagerfeuer und eine Nachtwanderung auf dem Programm. „Dann ist für jede Menge Spaß bei allen gesorgt“, weiß Frierichs aus Erfahrung. Nach wahrscheinlich kurzer Nacht endet das Zeltlager am Sonntagmorgen mit einem gemeinsamen Frühstück. Organisiert wird das Programm wieder durch den Festausschuss und den Vorstand.

Endrulat startet trotz Schicksalsschlags

LEICHTATHLETIK Fortuna Wirdums Athletin fährt heute nach Aarhus zur Senioren-Europameisterschaft

Der Vater der 47-jährigen Sportlerin ist plötzlich verstorben. Ihr Start in Dänemark wäre aber in seinem Sinn gewesen.

WIRDUM/AARHUS/WIE – „So langsam merke ich doch die Aufregung“, hörte man Grit Endrulat am Wochenende noch sagen. Nur noch wenige Tage, bis die Leichtathletin von Fortuna Wirdum sich auf den Weg machen wollte, um an den Senioren-Europameisterschaften teilzunehmen, die gestern im dänischen Aarhus begonnen haben.

Dann aber folgte der Schicksalsschlag: Die 47-Jährige erfuhr, dass ihr Vater ins Krankenhaus auf die Intensivstation eingeliefert wurde. Die Telefondrähte zur Mutter in der Nähe von Greifswald glühten. Am Montag dann die niederschmetternde Nachricht: Grit Endrulats Vater Erwin Kirchner ist im Alter von 75 Jahren gestorben. Sofort ist sie zur Mutter gefahren, um sich vor Ort zu informieren und wichtige Dinge zu erledigen. Im Hinterkopf blieb allerdings der Traum, an der EM, dem späten Höhepunkt ihrer Sportlerkarriere für Deutschland teilnehmen zu dürfen.

Vater als größter Fan

„Erwin Kirchner war Grits Vater, ihr größter Fan und unermüdlicher Förderer seit Kindesbeinen an“, erklärt Grit Endrulats Trainer Frank Fengkohl. „Nach langen Gesprächen mit ihrer Mutter sind wir zu der Erkenntnis gelangt, dass es ganz im Sinne ihres Vaters gewesen wäre, an der EM teilzunehmen.“ Jetzt fährt das Duo heute Abend, also zwei Tage später als geplant, in die 326.000-Einwohner-Stadt Aarhus. „Wir wollen schauen, was an Wettkämpfen noch geht.“ Fast 4000 Athleten aus 40 Ländern treffen sich in der europäischen Kulturhauptstadt 2017, um ihre Meister zu ermitteln. Gekämpft wird in den Altersklassen von 35 Jahren bis über 90 Jahre in allen Leichtathletikdisziplinen – inklusive eines Halbmarathons. „Und zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte geht eine Athletin von Fortuna Wirdum bei einer solchen Meisterschaft an den Start“, schätzt Fengkohl sich glücklich.

„Ich weiß meine eigenen Leistungen im Vergleich zu den Top-Athleten dort natürlich einzuschätzen“, schränkt



Spezialdisziplin. Grit Endrulat rechnet sich im Hürdenlauf die größten Chancen aus.

Endrulat ein: „Auch wenn ich gerade Deutsche Meisterin im Dreisprung geworden bin und auf diesen Titel sehr stolz bin, merkt man doch den Unterschied, dass ich nur zwei- bis maximal dreimal in der Woche trainieren kann, während die Top-Leute bis zu sieben Trainingseinheiten in der Woche schaffen.“

Und natürlich spielen sie eine große Rolle, dass Grit Endrulat zwischen dem Jugendbereich und dem Seniorenalter 25 Jahre keine Leichtathletik betrieben habe. „Ein Großteil

meiner Gegnerinnen hat nie mit dem Sport aufgehört.“ Ein Blick in die Meldeliste zeigt, was die Wirdumerin meint. Elf Athletinnen sind beispielsweise in der Dreisprung in der Klasse W45 bei den Damen gemeldet. Und die klare Favoritin kommt hier aus dem Gastgeberland. Lisbeth Bertelsen ist mehrfache Dänische Meisterin. Nicht im nur im Seniorenbereich, sondern auch in der Frauenklasse und hat ihr Land bereits auf höchster Ebene international vertreten. Mit ei-

ner gemeldeten Bestleistung von 12,84 Metern springt sie scheinbar in einer anderen Liga. Doch das gilt auch für die Zweite der Meldeliste aus Ungarn. Ihr Verband hat 12,20 m gemeldet. Ihre persönliche Bestleistung liegt aber bei 13,04 m.

Eifrig trainiert

Doch auch die Wirdumerin hat in den letzten Wochen noch einmal eifrig trainiert und hofft besonders in dieser Disziplin sowie im Hürdenlauf ihre gezeigten Trainingsleistungen auch im Wettkampf zu erreichen. Sie will erneut mehr als zehn Meter springen. Und wenn auch die ersten Plätze weit weg scheinen, dahinter kämpfen mindestens vier Springerinnen um den Einzug ins Finale. „Und dazu zählt auch Grit“, weiß Fengkohl.

Der Dreisprung ist Sonnabend die erste Disziplin, in

der sie an den Start gehen wird. Am Montag folgt dann der Weitsprung. Hier treten 22 Springerinnen an, und Endrulat kann ganz locker und ohne Erwartungsdruck an den Start gehen. Sie müsste schon fast fünf Meter springen, um eine kleine Chance auf das Finale zu haben. „Besser springen als bei den Deutschen Meisterschaften“, lautet ihr persönliches Ziel.

Größer sind die Hoffnungen dann im Hürdenlauf. „Die Trainingszeiten waren gut und das selbst gesetzte Ziel heißt Besitzt“, erklärt ihr Trainer. 16 Starterinnen kämpfen am nächsten Mittwoch um die acht Plätze im Finale, das dann am Freitag stattfindet. Angeführt durch die Weltmeisterin Evelin Nagel sind auch hier die ersten vier Plätze scheinbar vergeben. Doch dahinter kämpfen mindestens sechs Damen um die vier übrigen Finalplätze. Die Wirdumerin ist als Neunte gemeldet, hatte diese Zeit aber bei den deutschen Meisterschaften bereits verbessert. „Man muss fehlerlos laufen, um ins Finale zu kommen“, sagt die Athletin selbst. Also nicht zu hoch über die Hürden, um ein „Hürden-Springen“ zu vermeiden.

„Eindrücke aufsaugen“

Bevor die Wettkämpfe am 6. August (Sonntag) mit einer großen Abschlussfeier enden, gibt es dann noch den Hochsprung. Hier wird mit einem deutschen Sieg gerechnet, denn die deutsche Meisterin Manuela Groß scheint mit einer Bestleistung von mehr als 1,60 Metern neben der Weltmeisterin Tatjana Schilling unschlagbar zu sein. Doch dahinter gibt es sieben Springerinnen, die bei ihren Meldungen lediglich um sieben Zentimeter differieren. Mal sehen, was für die Wirdumerin da möglich ist.

„Zum einen möchte ich diese Veranstaltung einfach nur genießen, die Stimmung und vielleicht das eine oder andere lernen. Aber zum anderen möchte ich natürlich auch an meine Bestleistungen gelangen und diese vielleicht noch ein wenig verbessern“, sagt sie. Das Trikot mit der Aufschrift Germany liegt auf jeden Fall schon im Koffer. Das macht sie stolz und ihren Vater auch bis zu seinem Tod. In Aarhus startet sie auch für ihn. Und Grit Endrulats Trainingskollegen und ganz Fortuna Wirdum drücken ihr die Daumen...

Anzeige

www.sport-schoolmann.de

Marienhafte bei Nacht
mit tollen Aktionen!

Nur am Freitag,
28. Juli 2017

Folge uns auf Facebook

SPORT 2000

SCHOOLMANN

Inf. Peter Adena

Marienhafte ☎ (0 49 34) 99 04 56

FC Norden will mit Neuen an alte Zeiten anknüpfen

FUßBALL Sextett schließt sich neuem Trainer und neuem Co-Trainer an – Ziel ist der Wiederaufstieg

NORDEN/WIE – Der FC Norden bereitet sich derzeit auf die Saison in der Fußball-Ostfriesenliga vor. Dabei haben sich die Kiezbite auf dem Trainingsplatz auch die neuen Gesichter einprägen können. Zunächst sechs neue Kräfte sowie das neue Trainer-Duo Jens Dieker und Kevin de Vries sind bei einem Fototermin des Vereins am Dienstag vorgestellt worden. Marek Janssen und Alexander Aerts für die Abwehr sowie die Mittelfeldakteure Serdac Topcu, Maurice Ippen, Jelto Müller und Hilko Ahrends sollen dafür sorgen, dass der sofortige Aufstieg in die Bezirksliga nach dem bitteren Abstieg wieder gelingt. So lautet das Ziel des FCN-Vorsitzenden Christof Bruns.



Norder Neuzugänge (von links): Jens Dieker, Kevin de Vries, Marek Janssen, Serdac Topcu, Hilko Ahrends, Alexander Aerts, Maurice Ippen und Jelto Müller im FCN-Look. FOTO: BRENNECKE

Das zunächst geplante Trainingslager in Papenburg musste aus organisatorischen Gründen abgesagt werden. Trainer Dieker konnte aber alle geplanten Trainingseinheiten und Testspiele wie geplant auf dem Jahnplatz durchziehen. Schon nach kurzer Zeit merkte Dieker, dass de Vries „die ideale Ergänzung“ ist. „Als ehemaliger Torwart kann er natürlich besonders auch auf unsere Torleute eingehen“, lautet nur ein Beispiel des 52-Jährigen für die Sachkenntnis seines Co-Trainers. Momentan steht der komplette Kader noch nicht, weil sich herauskristallisieren muss, wer den Anforderungen einer starken Fußball-Ostfriesenliga gewachsen ist.